

Das a fehlt

Ein Stück vom Chos.

Die Frau des Arztes hat einen Friseur

Gerd Zahner
Konstanz/Singen

2009

Personen

Vater Deortmann, Vater einer Familie, die Steuern spart.

Tochter Deortmann

Max Deortmann, Neffe und Cousin

Julius, der Bruder von Max,

Verdreher, ein Vertreter.

Polizist

Ort.

Ein großes, helles Zimmer mit drei Balkonfenstern, die jeweils einen weiten Blick auf die Nachbargrundstücke gestatten.

Das Wohnzimmer ist teuer und etwas übertrieben mit kostbaren Einzelstücken eingerichtet, Möbel aus verschiedenen Stil-Epochen. Ein einheitliches Geschmacksbild zu entwerfen, gelingt aber nicht.

Ein grünes Sofa wirkt deplaziert, ikeaeinfach.

An der Haustür klingelt der Verdreher. Er drückt den Klingelknopf nur kurz, erschrickt weil es lange und durchdringend klingelt.

Der Klingelton der Haustüre. Ein dumpfes, langsames, aber sehr lärmendes Glockengeläut.

Tochter. Vade! Es klingelt.

Vater Derortman. Das klingt nett....

(im Bademantel, während es lauter klingelt)

Tochter. Ja, Vade. Es klingt... Nach Besuch.

Vater. Nenn mich nicht immer Vade.

Tochter. Va De, Vater Deortmann, die ersten Silben deiner Namen.

(Jana, die Tochter, geht öffnen, muss dafür eine Treppe zur Eingangstüre hinabsteigen, empfängt den Vertreter und begleitet ihn hinauf.)

Vater Derortmann. Es klingelt nett nach Besuch.

(geht kurz ab, sich umzuziehen)

An der Türe

Verdreher. Guten Tag, Verdreher mein Name, ich hatte angerufen, für Deortmann. Ich reise aus Berlin an.

Vater. (ruft) Wer ist es?

Tochter Deortmann. (öffnet, blickt den Vertreter grinsend an, spricht zum Vater)
Mann mit blauem Anzug und schwarzer Aktentasche.

Vater Deortmann. Ach, der.

Tochter Deortmann. Beschwerlicher Weg hier rauf, zu uns.

Verdreher. In diese Gegend gern.

Tochter Deortmann. Es sind sechzig Treppenstufen durch den Garten. Der Holunder blüht.

Verdreher. So ein Garten nimmt jegliche Sorgen, wenn der Holunder blüht.

Tochter Deortmann. Wo Sorgen sind, kommen Sorgen hinzu. Wir haben keinen Holunder.

Verdreher. Ja, äh...

Tochter. Welcher Deortmann hat angerufen, mein Vater oder meine Cousins?

Verdreher. Max.

Tochter. Treten Sie ein, Herr....

Verdreher. Verdreher. Immobiliengesellschaft Bergschloss. Hier meine Karte. Max Deortmann hat mich eingeladen für ein Informationsgespräch.

Tochter Deortmann. Folgen Sie mir. Hierauf. Die Wendeltreppe. Sie sind Vertreter und heißen Verdreher. Sind Sie nicht verheiratet?

Verdreher. Warum?

Tochter Deortmann. Dann könnte man den Namen wechseln. Bitte hier.

(Sie betreten das Zimmer. Verdreher schaut sich beeindruckt, über die Größe des Zimmers um.)

Tochter Deortmann. Setzen sie sich, auf das grüne Sofa. Ich meine, ein Pfarrer sollte nicht Teufel heißen. Ein Seemann nicht Untergang und einer Vertreter nicht Verdreher. Würde mein Zahnarzt Aua gerufen. Oder Eiterweiter. Oder Dickerbacke. Er wäre nicht mein Zahnarzt.

Verdreher. In meiner Geburts - Stadt heißt ein Arzt Liebegott und seine Patienten sterben trotzdem.

Tochter Deortmann. Ja. Das ist gut. Sterben trotzdem. Der Liebegott ist ein Totenarzt.

Verdreher. Äh. Ihr Vater oder ihr Cousin, wer hat mich eingeladen?

Tochter Deortmann. Mein Cousin Max.

Cousin Max möchte also Steuern sparen und Anteile einer Fond -Immobilie kaufen. Der Kauf finanziert sich allein aus den Mieteinnahmen, den Fond - Ausschüttungen und den Steuervorteilen. So wurde es Maxe am Telefon versprochen. Er riskiert keinen Cent. Max redet von nichts anderem.

Verdreher. Ja. Alles ist möglich.

Tochter. Ihr Credo?

Verdreher. Ein guter Berater ist wie ein guter Gärtner. Man muss dem Boden mehr zurückgeben... Als man ihm wegnimmt.

Tochter Deortmann. Ein Mensch der nicht Steuern spart, ist wie ein Mensch, der nie aufs Klo muss. Das klingt besser.

Verdreher. (räuspert sich unwohl)

Tochter Deortmann. Der immer saubere Nägel hat.

Verdreher. (räuspert sich)

Tochter Deortmann. Der auf eine Waffel scheißt und daran leckt und sagt: Prima Schokoladeneis.

Verdreher. Ja. Etwas unappetitlich. Was tun Sie von Beruf?

Tochter Deortmann. Was tun sie von Beruf? Ich erkenne.

Verdreher. Und was?

Tochter Deortmann. Sie sind kein Deutschlehrer. (spöttisch) Tun sie von Beruf.

Verdreher. (räuspert sich)

(Der Vater betritt wieder den Raum)

Vater Deortmann. Bleiben Sie sitzen.

Tochter Deortmann. Sie sitzen auf seinem Platz.

Verdreher. Oh, Entschuldigung. (will sich umsetzen)

Vater Deortmann. Nein, nein bleiben Sie. Nicht mein Platz.

Verdreher. Ihre Tochter bat mich hier Platz zu nehmen.

Vater Deortmann. Bleiben Sie.

Verdreher. Danke.

Tochter Deortmann. Ich bat ihn auf dem grünen Sofa Platz zu nehmen, denn ich wollte einmal zusehen, wenn sich 600 Hundehaare mit einem 600 Euro Anzug verbünden.

(Verdreher erhebt sich rasch, säubert sich, klopft sich aus, eine große Dogge läuft ins Zimmer, knurrt und legt sich auf das grüne Sofa)

Vater Deortmann. Gut, dass Sie aufgestanden sind. Daran sieht man, mein Kind hat Charakter. Hätte meine Tochter nicht von den Hundehaaren gesprochen, Sie hätten den Hund sehr nah gerochen, der mag das nicht, - ja du Guter - Guti Guti - dein Platz, dein Platz, - ja, das ist deine Platzi - er riecht anders, wenn er knurrt. Wo ist das starke Halsband mit den Dornen?

Tochter. Er hat es gefressen.

Verdreher. Wo darf ich mich setzen?

Vater Deortmann. Da, der Stuhl, mit der Armlehne. Altes Stück Biedermeier. Obwohl ich nicht genau weiß, was das heißt.

Tochter Deortmann. Wir haben geerbt.

Verdreher. Ach.

Tochter Deortmann. Schweineviel geerbt, auch Möbel, aber Cousin Max ist der einzige der noch arbeitet.

(Max tritt ein)

Max Deortmann. Was ist mit mir?

Tochter Deortmann. Dein Verdreher wartet schon auf dich.

Max Deortmann. Gegrüßet seiest du mir, Steuerersparer. Du neuer Erlöser. Steuerersparer, klingt gut für alles.

Verdreher. Äh. Ja. Herr Max Deortmann?

(Will ihm die Hand geben, Max setzt sich lässig)

Max Deortmann: Geboren in Frankfurt, umgezogen nach Berlin. Ja, jetzt bin ich hier. Schauen Sie aus dem Fenster. Dieses Kaff. Das einzige was bleibt, ist am Leben zu bleiben.

Verdreher. Es ist sehr schön hier oben,...

Max Deortmann. Sind Sie von hier?

Verdreher. Nein.

Vater Deortmann. Der Hund ist auch nicht von hier. Sehen Sie. Er hat rote Augen. Schatzile, Guti Guti zeig mal deine Zähni. Haben Sie diese Zähne gesehen.

Verdreher. Ja.

Max Deortmann. Aber er macht nichts.

Tochter Deortmann. Fast nichts. (Hund knurrt) Fast hätte ich nicht sagen sollen, das übersetzt er immer mit fass. (Hund knurrt aufgeregt)

Ich hab nicht fass gesagt, Hundi, das ist ein guti, guti, ein Steuersparie guti guti. (Hund immer aufgeregter)

Vater Deortmann. Bleibst du still.

Max Deortmann. Er beißt nur einmal.

Verdreher. Tröstlich.

Tochter Deortmann. Tröstlich. Aber Sie haben ja die Armlehne dazwischen.

Vater Deortmann. Beginnen wir.

Verdreher. (da der Hund den Verdreher nervös macht, beginnt er sich sogleich zu versprechen)
Als ich ...Vertreter der Immobiliengesellschaft Bergschloss, eine GBR. Sie wissen was das bedeutet...

Tochter Deortmann. Weiter.

Verdreher. Hier das Prospekt. (öffnet die Aktentasche und entnimmt es, tauscht ängstliche ständig Blicke mit der großen schwarz weißen Dogge)

Ich ... das einmal zeigen. Der Bergschlossfonds ist ein zertifizierter Fonds, gehört der Gruppe, der Alölbiger AG, wurde weit bekannt, (der Hund starrt ihn fixierend an, der Verdreher wird noch nervöser und verspricht sich deutlicher)

hier im Fokus unter den 12 besten Fondsanbietern, die Immobilienbolie Bergschloss, mit einem Volumen von 30 Millionen ist ein geplantes fünf Sterne Hotel im Bergtal am Schausinsland und wird dort den Touristischen Anstrich im Sturm ...im Schwanz ...Schwanzwald...Schwarz...walod, mit einer 10 Prozentigen Rendite, (holt Luft) rechnen wir –und konjunkturenklabschreibungen, ö ...der Hund macht mich nervös.

Tochter Deortmann. Kommen Sie zum Punkt.

Verdreher. Mein Chef sagt immer, investieren sie außerhalb von Berlin, die Stadt ist hin.

Tochter Deortmann. Ich hab einen Freund, er heißt Axel Schweiß und macht auch Witze über seinen Namen.

Verdreher. Äh...

Max Deortmann. Wir wollen Steuern sparen, eine Fond - Immobilie erwerben ohne Kosten, ohne Zahlungen, ohne Risiken, ohne alles, Flucht in die Sachwerte, es verdient sich aus der Luft. Das müssen Sie jetzt sagen.

Verdreher. Was verdienen Sie im Jahr?

Max Deortmann. Nun. 30 000 Netto aus Arbeit und Zinsen aus der Erbschaft, wie viel?

Vater Deortmann. 87 0000.

Verdreher. 87 0000 .

Tochter Deortmann. Das ist nicht wenig.

Max Deortmann. Scheiß Steuern.

Verdreher. Wem sagen Sie das.

Vater Deortmann. Ficken macht Spaß.

Verdreher. Was?

(Die anderen tun so, als hätte der Vater nichts gesagt)

Tochter Deortmann. *Er verdient die 87 000 im Monat.*

Verdreher. *Oh. Was haben Sie geerbt. Eine Ölquelle.*

Max Deortmann. *Ich nur ein Achtel, die alle mehr. Schweine.*

Vater Deortmann. *Tja. Deine Mutter hatte schon Recht, du bist nicht auf den Kopf gefallen, weil du keinen hast.*

Verdreher. *Darf ich fragen, wie viel sie geerbt haben?*

Vater Deortmann. *Der Onkel meiner Frau war auf eine gewisse Art aus der Familie geschlagen, wie meine Tochter.*

Verdreher. *Aha.*

Vater Deortmann. *Sie studiert Literatur.*

Verdreher. *Merkt man ihr nicht an.*

Tochter Deortmann. *Deutsche Romantik. Über dem Atlantik, wirkt sie noch heute gewaltig. Ich gebe ein Beispiel*

*Gib her die Larv, ich will mich jetzt maskieren
In einen Lumpenkerl, damit Halunken,
die prächtig in Charaktermasken prunken
nicht wännen, ich sei einer von den Ihren.*

*Gib her gemeine Worte und Manieren
Ich zeige mich in Pöbelart versunken
Verleugne all die schönen Geistesfunken
Womit jetzt fade Schlingel kokettieren.
Das ist von?*

Verdreher. *Weiß nicht.*

Tochter Deortmann. *Heine*

Verdreher. *Der.*

Tochter Deortmann. *„Der“ zog nach Paris, um Steuern zu sparen und anderes.*

May Deortmann. *Das interessiert den Mann nicht, der will wissen, wie die Kohle in unsere Taschen kam.*

Vater Deortmann. *Mein Haus ist mein Haus und auch die ganze obere Scheiß Strasse gehört mir.*

Verdreher. *Die Strasse. So, so.*

Tochter Deortmann. *Er glaubt es nicht.*

Vater Deortmann. *Wissen Sie was das ist. Das ist ein Fünfhunderter. (zeigt den Schein)*

Den rupfe ich, den zupfe ich, den schluckt mein Mund, den seichle ich rund und schluck ihn runter, und würde später ich auf Ihrem Klo scheißen, wäre meine Kacke mehr wert, als ihr Klo. Den nächsten schluck ich wie Peanuts.

Tochter Deortmann: Mein Vater will sagen, Max möchte für richtig viel Geld Anteile kaufen um Steuern zu sparen.

Max Deortmann. Und ich muss nichts zahlen, das trägt sich alles von selbst.

Verdreher. Ja.

(Hund knurrt)

Max Deortmann. Gar nichts zahlen, das trägt sich alles von selbst.

Verdreher. Ja.

(Hund knurrt)

Max Deortmann. Sie meinen, wie so ein Hund, der frisst und weiß gar nicht, was es kostet.

Verdreher. Ja. Äh. Wie?

Max Deortmann. Kann mein Bruder das Gleiche kaufen, ohne was zu zahlen.

Verdreher. An welche Summe dachten Sie.

Max Deortmann. Ich kaufe für eine Million und muss keine zahlen.

Verdreher. Ja.

Max Deortmann. Unterschreibe ich blind.

Verdreher. Eine Million. (fast exstatisch vor Gier)Wau wau wau. (Der Hund knurrt)

Tochter Deortmann. Sagen Sie nicht wau, der Hund mag keine andern Rüden.

Verdreher. Ah ja.

Vater Deortmann. Keine andern Rüden.

Tochter Deortmann. Gib her die Larv, ich will mich jetzt maskieren

Ich muss ihn beruhigen...

*In einen Lumpenkerl, damit Halunken,
die prächtig in Charaktermasken prunken
nicht wännen, ich sei einer von den Ihren.*

Heine beruhigt ihn

Gib her gemeine Worte und Manieren

Ich zeige mich in Pöbelart versunken

Verleugne all die schönen Geistesfunken

Womit jetzt fade Schlingel kokettieren.

Vater Deortmann. Sein Bruder heißt Julius.

Verdreher. Aha.

Vater Deortmann. Er boxt.

Verdreher. So.

Max Deortmann. Ich unterschreibe zuerst für Julius. Es wird ihn freuen. Eine Million umsonst. Gib her. (Verdreher reicht rasch Dokumente)

Verdreher. Kann ihr Bruder nicht selber...

Tochter Deortmann. Kann er nicht.

Verdreher. Er müsste schon selber...

Tochter Deortmann. Kann er nicht.

Max Deortmann. Die Vollmacht wird er unterschreiben, dann wir es rechtsgültig.

Verdreher. Das könn ön et gehen.

Vater Deortmann. (ruft) Julius, komm mal, du bekommst eine Million geschenkt.

(Julius kommt, er ist tätowiert, trägt kurzärmlig, er ist selbst im Gesicht tätowiert.)

Julius. Schon wieder.

Verdreher. Guten Tag, Verdreher.

Julius Deortmann. Haben Sie eine Karte?

Verdreher. Selbstverständlich.

Julius Deortmann. Mit ihrer Privatanschrift.

Verdreher. Wieso das?

Max Deortmann. Ich hab alle Verträge unterschrieben, welche habe ich unterschrieben?

Verdreher. Das ist das Darlehen.

Max Deortmann. Verträge, kann man sich nach der Unterschrift wieder sehen, sind sie leicht zu verstehen. Kein schlechter Vertrag, ich sehe Sie wieder?

Verdreher. Meine Devise.

Max Deortmann. Wir werden uns also wieder sehen?

Verdreher. Sicher, sicher.

Tochter. Du unterschreibst ohne zu lesen.

Max. Zusammenhang und Inhalt verschlüsselt mit Rätselworten. Auch wenn ich Verträge lesen, das einzige was ich verstehe, da steht... meine Unterschrift.

Verdreher. Ja.

Tochter. Würden wir uns in gleicher Weise unterhalten, wie Verträgen und die Allgemeinen Geschäftsbedingungen vorgefasst sind, so täuschend. Mäandernd. Den Inhalt pressend. Vorteil suchend. Überfordernd. Listig. Übermächtig. Labyrinthisch. Wären wir dann Freunde, Feinde, Fremde?

Verdreher. Wie meinen.

Tochter. Ein Gespräch wie ein Vertrag. Wie klingt das?

Verdreher. Sprechen wie ein Vertrag. (lacht) Hübscher Einfall.

Julius Deortmann. Privatadresse.

Verdreher. Warum?

Vater Deortmann. Sie sind verheiratet, haben Kinder?

Verdreher. Ja.

Vater Deortmann. Also.

Julius Deortmann. Er hat Kinder?

Tochter Deortmann. Wie alt?

Verdreher. Zwei und vier.

Tochter Deortmann. Also. Kinder sind das Blei jeder Flucht.

Verdreher. Wie?

Julius Deortmann. Ich hab einen Kumpel. Der so einen Fond - Vertag unterschrieb, blinde Freunde, heute arbeitet er zusätzlich an der Kasse bei Kaldi und schiebt Blumenkohl über den Scanner, raus geht sein ganzes Geld für so eine Geschichte.

Verdreher. Aber nicht bei uns.

Julius Deortmann. Ich sag es nur.

Verdreher. Was?

Max Deortmann. Ihr Gesicht sagt mir, da geht nichts schief, Herr Verdreher, die Million bezahlt sich aus der Steuerersparnis – Sonderabschreibungen und aus den Mieteinnahmen.

Verdreher. 28 Euro pro Quadratmeter garantiert durch einen Mietgaranten.

Max. Sagt ihr Gesicht zu meinem Gesicht.

Julius Deortmann. Bei meinen Kumpel war der Garant eine kleine Scheiß GmbH mit 50 000 Stammkapital. Ging schneller tot, als lebendig. Insolvent. Die Mieteinnahmen blieben leer, wie das Hirn von meinem Kumpel beim Erwachen.

Verdreher. Es ist nicht davon auszugehen, dass, also...so etwas ...wiederholt...

Julius Deortmann. Deine Privatadresse.

Verdreher. Im Hameln 4 in Berlin.

Tochter Deortmann. Wer kam denn noch aus Hameln. Ein Flötenspielervertrag? Pfeif mal. (Pfeift)

Vater Deortmann. Es ist so. Sehen Sie zu mir. Mir ins Auge. Julius schreibt eine Vollmacht für Max und alles wird rechtsgültig.

Verdreher. Güllig?

Vater Deortmann. Ja. Sehr gut. Schreib nur langsam mein Sohn deinen Namen. Es ist dein Leben. Was sich dranhängt. Der Mietgarant wird nicht ausfallen. Die Immobilienpreise werden nicht fallen. Das Objekt wird nicht von Betrügern errichtet. Keine Mängel, absichtliche und unabsichtlich. Ja. Die sichere Rendite. Die Steuerersparnis. Die Altersfürsorge. Die Kosten für die Gesellschaft nie betrügerisch hoch.

Max und Julius Deortmann. Ich schreibe meinen Namen im Vertrauen.

Vater Deortmann. Ja gut. Kenne Sie den Unterschied, Herr Verdreher, zwischen einem Baseballspieler und einem Holzarbeiter.

Verdreher. Wie?

Vater Deortmann. Julius, ich sag immer Julius jetzt ist Schluss, aber er hört nicht, der Junge anerkennt keine Grenze, wenn er sich betrogen fühlt, wenn etwas nicht funktioniert, wie versprochen, nach seinem Rechtsempfinden, dem Vertrauen, zuerst steht er vor dem Auto, wie so ein Holzarbeiter und bearbeitet mit seinem Baseballschläger Scheinwerfer und die Scheibe, wie die Axt den Baum, und dann mit dem seitlich lang geschwungenen Holz, wie ein Baseballspieler, statt gegen den Ball geht der Schläger in Richtung Knie des Autobesitzers. Es ist so ein Reflex. Der Junge hat einen besonderen Schwung. Er ist sozusagen die Präambel und die salvatoresche Klausel des Vertrages in einem Schlag. (stupt mit dem Fuß gegen das Verdreher Knie) Er bringt es auf den Punkt.

Verdreher. Au.

Tochter Deortmann. Es ist doch so, man unterschreibt einen Vertrag und hat keine Knie mehr. Bildlich gesprochen. Zerschlagne Knie machen unbeweglich, wie so eine langsame Schnecke, wie das Gift des Vertrauens, und genau so unsterblich, wie die Langsamkeit, ist der Schmerz betrogen zu sein..., etwas zu essen? Zu trinken? Ablenken. Kaffeefahrtfreundlichkeit?

Verdreher. Nein.

(Julius erhebt sich holt eine Platte mit Aufschnitt)

Julius. Iss. Und Cola light. Und Rotwein. Tetrapack Südhang. 1993. Und mischen.

Max Deortmann. Ein bisschen Mancego, wäre mir eine Freunde, er würde Ihnen munden, viel Calcium, gut für die Knie, Kuchen mittags ist nichts für die Knochen, Vollkornbrot, ja, und Colalightrotweingemisch und Karbanisschnitten. Wir sind besorgte Gesprächspartner. Umsorgen Sie. Das ist: Unkrannische Schafswurst. Greifen Sie zu.

Verdreher . Danke. Nein.

Julius. Iss!

Verdreher. Bisschen fettig.

Tochter. Der Hund, wird gierig, verstehen Sie, ich würde schneller essen.

Julius. Iss!

Verdreher. Jaaa.

Tochter. Schmeckts.

Verdreher. Jaaa.

(Hund knurrt)

Tochter. Der Hund besitzt eine Gabe. Er knurrt bei Lügen. Wittert Lügen wie so ein Fährtenhund die Schweißspur und plötzlich ist er nicht zu halten.

Max. Schmeckts?

Verdreher. Ja.

(Hund knurrt)

Tochter. Was schmeckt Ihnen nicht?

Julius. Und kein Risiko bei dem Vertrag?

(Verdreher schweigt Hund knurrt.)

Tochter. Kann Schweigen lügen?

Vater am Fenster. (Er geht und schaut hinaus, während der Verdreher Unmengen frisst. Der Hund bellt ab und an.)

Verdreher. Die Wurst schmeckt besser als der Käse.

Max. Sieh an, sieh an, er knurrt nicht.

Verdreher. Rotweicolalightgemisch ist eine Mischung.

Max. Knurrt wieder nicht. Guti Guti.

Verdreher. Es schmeckt...

(Hund knurrt)

Verdreher. ...Weder nach dem einen, noch nach dem andern.

(Hund knurrt nicht)

Max. Guter Vertrag?

Verdreher. Vertrag kommt von vertragen.

(Hund knurrt nicht, Vater am Fenster bespricht was er draußen anscheinend noch sieht.)

Vater Deortmann. Wie hatten einen Nachbarn, früher waren wir achbarn zueinander, verstehen Sie, Achten, jetzt ist Achtung. Da schleicht er. Er schämt sich wie Unkraut. Da. Durch diese Fenster schau ich hinaus. Da geht er. Nase, wie so ein Hund immer am Boden. Schultern, als wolle er beiden Schultern zu einer Falte zusammendrücken, so schmal, er faltet sich zu nichts. Unser Nachbar unterschrieb und unterschrieb, solche Verträge, wie diese, ein Arzt, sozusagen, man glaubt doch, er hätte mehr im Kopf, als betrogen zu werden, und plötzlich gehört sein hart geschultes Leben der Bank, kann es nicht zurück zahlen, was er an Steuern sparen wollte, sein Leben sitzt in der Falle und weiß nicht weiter. Ärzte, haben hart studiert, die geben die Sache ihres Lebens nicht einfach auf, die machen weiter, werden ungeduldig, und unlustig traurig. Beginnen ihre Nachbarn zu betrachten, wie ein Symptom, als hätten wir mit der Sache zu tun.

Tochter. War zu hart, das Studium, um es einfach aufzugeben. Einfach sich reingelegt mit diesem Scheiß Immobilienkauf, wie so ein saurerer Hering in die saure Soße des Ruins, aber Sie sind ja nicht so. Herr Verdreher. Der Kerl von Lügen, der bei meinem Nachbarn war, verkaufte ihm Immobilien in Magdeburg, der Schurk. Für eine Mio.

3-mal für 333 333, Sonderabschreibung und die Prachtstücke des Wohnungsbaus sind mit Glücke jedes Stück 30 000 heute wert. Der Rest steckt in einem Pferdearsch und das Pferd äpfelt in einen andern Garten.

Max. Verkaufte ihm auch Derivate. Der Vertreter - Schurk.

Julius. Kling irgendwie - Derivate - nach Abführmittel

(Verdreher hört stauend und ängstlich zu, da Julius und der Hund ihn fixieren, bei dem Wort Abführmittel kaut er langsamer)

Tochter. Wie Anführmittel klingt es.

Julius. (macht ein Furzgeräusch, der Verdreher schaut blöd und staunend)

Julius. Das Leben schießt dich aus. Wenn es dich ausschließt.

Max. Auf den Kopf der Haufen.

Julius Deortmann. Wär mir das passiert, der Typ hätte sich nie wieder rasiert. Ich hätt ihm den Kopf am großen Zeh festgebunden mit den eigenen Haaren.

Verdreher: Au.

Julius. Und hätt er keine Haare, oder nur kurze, dann hätt ich ihm den Zeh ins Ohr eingeklemmt.

Tochter Deortmann. Sind Sie gelenkig?

Julius Deortmann. Aber ich vertraue Ihnen.

Tochter Deortmann. (*theatralisch*) *Mirakulöse Tanzstücke sind diese Kursverläufe, die Suche nach Glück, deren Zuschauer wir sind, die Gier gibt Impulse und der Klang des Lebens geht in Bewegung auf. § 2, der Gesprächsvertrag. Angst. Nimm meine Angst und mach mich wehrlos.*

Verdreher. Ja, äh, nein...

Tochter. *Gib her die Larve, ich will mich jetzt maskieren
In einen Lumpenkerl, damit Halunken,
die prächtig in Charaktermasken prunken
nicht wähen...
Womit jetzt fade Schlingel kokettieren.*

Verdreher. Kleinere Risiken gibt es natürlich immer.

Vater Deortmann: *Nicht bei Ihnen. Nicht bei Ihnen.*

Verdreher. *Es kommt manchmal zur Unterdeckung.*

Vater Deortmann: *Nicht bei Ihnen. Nicht bei ihnen.*

Verdreher. *Manchmal wird nicht fertig gebaut.*

Vater Deortmann. *Manchmal. Ja manchmal ist manchmal.*

Tochter Deortmann. (*geht an das mittlere Fenster*) *Das hab ich von meinen Vater. Gespenster betrachtest du am besten aus der Ferne aus dem Fenster. In diesem Land begraben sich die Leichen selbst. Da geht sie. Frau Doktor mit gepackter Tasche. Die Pubertät des Glücks hörte plötzlich auf. Sie verlor büschelweise Haare, und litt unter extrem trockener Haut. Ich spreche von der Frau unseres Nachbarn. Der Frau Doktor.*

Vater Deortmann. *Steuerersparnissscheidung droht. Er macht ihr Vorwürfe, weil sie den Vertreter angeschleppt hat. Freund der Freundin. Tiefes Friseurvertrauen. Bei einer Kollision von Geld und Freundschaft ist der Ausgang sonneklar klar. Ein Schuttlaster rammt einen Kinderwagen.*

Max. *Beide voll beladen.*

Tochter. *Umgeben von Nullen
Und ehelicher Harmonie
Und einem zerbröselnden Bürgersteig
Sieh, ein Mädchen mit Gladiolen und Flieder gestern
Und blondem Haar,
und die Gegenwart sagt flieh
vor dem Ekel im Spiegel. § 3 Flieh.*

Verdreher : *Bitte?*

Max. *Sie dichtet.*

Verdreher. Warum? Warum jetzt?

Vater Deortmann. Die brauen Farben des Gartens intensivieren das Deprimierende an der Situation, selbst der Garten hat keine Kraft zum Blühen, der Rasen ist letzten Sommer verbrannt.

*Tochter Deortmann: Er trug die Anzüge eines Gents
Musste nicht das Banale aufnehmen, wie wir,
Das die Umwelt verstopft,
er arbeitete gerne und weiß jetzt nicht mehr wofür.
Der Vertrag nimmt ihm seine Familie. Von was sollen die Kinder studieren?*

Vater Deortmann. Dachte Messerumgebung, gibt es nicht. Bis so ein Messer des Betruges durch die Luft flog und im Kopf steckte.

Julius Deortmann. Ihr redet so geschwollen.

*Max Deortmann: (am dritten Fenster)
So wie ein Starfotograph, alles worauf er eine Kamera richtete,
ist bildwürdig, hat der Nachbar geglaubt,
sein Garten, seine Frau, seine Kinder, Bilder des Glücks,
in Gedanken konnte er sich selber filmen und allen den Beweis seines eigenen Glücks vorführen,
mit seinem typischen Lächeln,
da, jetzt öffnet er wieder das Garagentor und schließt es wieder,
macht er immer.
Mit der Fernbedienung 10 - mal hintereinander,
am Tag 30-, 40-mal,
büüüüh Garage auf, büüüüh Garage zu,
er schaut nach, ob sein Auto noch da ist.*

Vater. Pfändungswahn.

Verdreher. Aha.

*Vater Deortmann. Sein Haus gehört niemandem mehr, nur der Bank, so ein Insolvenzhaus, weh, weh,
Frau halbiert, zu deprimiert, unser Nachbar, der Arzt müsste sich in eine Bank verwandeln, dann
wäre ihm geholfen. Bad Bank Hilfe. Bad Vertrag Hilfe gibt es nicht für Menschen.*

*Tochter Deortmann. Man müsste sein Glück wie ein Bild an der Museumswand beschützen können.
Durch Wärter und Kameras und Sensoren, Alarm läuten, wenn Unbefugte danach greifen. Verrückte
und Gierige sind auch mögliche Besucher im Haus der Insolvenz, es könnte auch ein Dieb aus
Leidenschaft sein, der unsern Nachbarn auslacht, um das letzte kleine Selbstvertrauen zu rauben.*

Vater. Ohne Tatort und Indizienaufnahmen wirst du bestohlen. Und kleiner hilft dir.

*Max Deortmann. Schau ihn an. Schaut auf diesen Mann. Ein zur Körperhaltung gewordener
Karriereknick.*

Verdreher: Bitte, ich verstehe Sie nicht. Ich weiß von Ihrem Nachbarn nichts.

(Hund knurrt)

Julius. Wenn es nicht funktioniert, ich brauch keinen Anwalt. Auf Wiedersehen sagt dein Knie zum Baseballschläger.

Verdreher. Verstehe.

Julius. Ich komme nach deiner Adresse, seh dein Auto und dann siehst du mich.

Tochter Deortmann: Der Schmerz zwingt den Augenblick im Gedächtnis zu bleiben. Wissen Sie wer der größte Verbrecher der Menschheit ist.

Verdreher. Nein.

Tochter Deortmann. Die Gegenwart. Und als zweites Giotto. Erfinder der Unterschrift. Wer hat mehr umgebracht in dieser Welt, als die eigene Unterschrift. Gibt es Kurse, irgendwo, Kurse gegen Unterschrift.

Max. Verkaufen Sie auch Wetten auf Kursgewinne.

Verdreher. Nein.

(Hund knurrt)

Max. Derivate?

Vater Deortmann: Nicht bei Ihnen. Nicht bei Ihnen. Vermuten wir Betrug.

Verdreher. Nein.

(Hund knurrt)

Tochter. So eine Lügendedektordogge ist nicht immer zuverlässig.

Verdreher. Ich könnte es natürlich vermitteln.

Julius. Meiner Meinung nach...

Tochter. Und er hat eine Meinung.

Julius. Ich reg mich über keine Bank auf. Das Gesicht, dem ich vertraute, das merk ich mir.

Max Deortmann. Nicht nur in der Gegenwart.

Verdreher. Vielleicht sollte ich gehen.

Julius Deortmann. Sieht so aus.

Tochter Deortmann. Daran was ich nicht erlebe, daran mich zu erinnern. Das ist Glück.

Verdreher. Vielleicht sollte ich gehen.

Julius Deortmann. Sieht so aus. Aber nicht ohne meine Million.

Max Deortmann: Man sollte immer darauf achten, was man gerade liest. Ich lese Ihre Verträge und verstehe mich nicht. Wie konnte ich das nicht schon früher unterschreiben, ich bin reich. Von nichts.

Tochter Deortmann. Wie alt sind Sie?

Verdreher. Sehr privat.

Tochter. Ich frage ja nicht, wie alt sie werden wollen.

Julius. Sag's ihr!

Verdreher. Fast 40.

*Tochter Deortmann. Oberflächliche Partygesellschaftsteilhaber,
die Nase ein Suizid wert,
Pathologieprofessor bald als bester Freund, wenn ich die Blicke meines Cousins richtig deute,
Sarkastisch und dünnkelhaft
Atmosphärisch anziehend.*

Vater: Wenn ich mir die Wirtschaft betrachte. So sehen Sie aus. Wir sehen und wir finden Nebenrollen in den Nullen.

Tochter: Unsern ökonomischen Boden zu kultivieren sind Sie ausgesucht, es soll doch hoffentlich keine Wüste werden.

Julius. Platt machen und durch sieben. Wo ist meine Mio?

Tochter Deortmann. Den Keim der Gier aus einem Menschen herauslocken, um die Gier dann in denselben Menschen zweimal einzupflanzen, erklären Sie uns verbindlich, dass Sie das nicht mit uns tun. Uns, mit uns selbst vergiften. § 5 c Achtung.

Verdreher. Achtung?

Julius. Der Hund knurrt.

Tochter. Antizipiert Lügenschweiß. Ausströmende Täuschungen. Transpirierende Insolvenz. § 2a Abs.4 Nebelworte und Gier.

*Vater. (am Fenster) Unser Nachbar, der Arzt, gräbt im Hintergarten eine Grube aus. Hegt einen Plan aus. 180 lang 180 tief,
der Plan,
wird er doch niemand reinlegen wollen, weil man ihn reinlegte, legt er sich selber nach. In die Grube.*

Verdreher. Ich kenne Ihren Nachbarn nicht.

(Hund knurrt)

Verdreher. Bitte, ich hab ein reines Gewissen.

(Hund knurrt)

Max. Was immer fehlt zu einer kompletten Lüge...

Julius. Das reine Gewissen?

Verdreher. Ich sollte vielleicht sofort gehen.

Max. Und die Risikoaufklärung!

Tochter. Wo ist die Risikoaufklärung. Das spezielle Formular. Dieser Risiko - frage - bogen, den wir ausfüllen und unterschreiben und uns ans Messer liefern. Weil die Risikoaufklärung Vertreter und Bank später im Prozess entlastet und uns belastet. Weil unsere Unterschrift beweist, wir wurden vor allen Risiken gewarnt. Nur nicht vor uns selbst.

*Verdreher. Tja, ich vergaß, tatsächlich. Hier, dieser Fragebogen:
Haben Sie Erfahrung mit Spekulationsgeschäften, wenn ja, wie oft. Bitte hier ankreuzen.*

Julius. Wieso spekuliere ich? Ist doch kein Risiko.

Tochter. Sag es Max.

Max. Wir befragten, weil wir Sie erwarteten, unsern Nachbarn nach typischen Fragen, die Vertreter stellen, um - angeblich - über die Risiken eines Vertrages aufzuklären, und haben ein eigenes Risikoberatungsformular entworfen. Gegen Vertreter.

Verdreher. Wie?

(Max reicht dem Verdreher ein Formular.)

Verdreher: (liest laut)Ein guter Berater ist wie ein guter Gärtner. Man muss dem Boden mehr zurückgeben...

Tochter. Haben Sie das schon mal gesagt?

Verdreher. Ich hab's auf einem Rhetorik - Kurs gelernt mit 100 andern.

Max. Die Börse antizipieren. Sie kennen Experten, die das können? Auf den Punkt die Tendenz voraussagen.

Verdreher. Nein.

Tochter. Behaupten es trotzdem.

Verdreher. Nein.

(Hund knurrt)

Tochter. Sie übertreiben nicht.

Verdreher. Was ist Übertreibung?

Tochter. Acht bis zehn Prozent Gewinn im Minimum. Todsichere Papiere. Lehmann und andere

Verdreher. Nie verkauft.

(Hund knurrt)

Max. Julius halt den Hund.

Julius. Fast wäre er abgegangen.

Verdreher. Ach, Lehmann Papiere, jetzt erinnere mich, aber, ich, ich ... kann da nichts dafür.

Max. Würden Sie selber kaufen?

Verdreher. Was?

Max. Was Sie verkaufen?

Julius. Warum kaufen Banker nie, was sie verkaufen. Wenn ich als Kellner ins Essen spucke, dann esse ich das nicht.

*Tochter: Rhythmische Veränderungen unserer Gesellschaft
Mirakulöse Tanzstücke sind diese Kursverläufe,
deren Zuschauer wir sind,
Sie geben Impulse und der Klang geht in Bewegung auf,
ein Verhältnis von Musik und Tänzern. § 2 b Rausch und Geldtanz.*

Vater: Die Börsensendungen bieten ein völlig verzerrtes Bild der Realität. Geht es wieder aufwärts?

Verdreher: Ich verstehe nicht.

Max. Verwirren Sie das Gespräch?

Verdreher. Nein.

(Hund knurrt)

*Tochter: Mit Ihnen zu sprechen ist
ich verzehre ein sechs Gang - Menü an dem nichts falsch ist. Schmeicheln Sie?*

Vater: Was wird niemals auf den Index gesetzt?

Verdreher. Ich lüge nicht.

(Hund knurrt)

*Max. Armut, Unwissenheit, das Ausnutzen von Wehrlosen, eine Dänendogge. Die bei Lügen knurrt,
ist besser als jedes Formular.*

Verdreher. Bitte, ich möchte gehen. □

Vater. Instabilität.

*Max: Unsere Risikoorlage, das Warnzeichen, fragt weiter: Was ist leichter. Herr Verdreher. Die
Logik der Zukunft antizipieren, seinen eigenen Ruin, den Zerfall der Familie, Schuldendepression,
oder eine Nasenfraktur des Vertreters?*

Vater. Unserer Nachbarn. Er verarmte, seinem beruflichen Milieu beraubt im Glauben an Wahrheit. An was glauben Sie?

Tochter. Habe Sie in ihrem Leben ein Wort, einen Begriff erfunden, die Sprache vorangebracht, das Glück bei andern.

Max. Wurden Ihnen Ideen gestohlen, Stoffgrundlage für Träume, Filme, Stücke. Haben Sie falsche Ideen implantiert?

Tochter. Es soll ein Theater geben, das Menschen vor Menschen warnt. Ein solches schon besucht?

Vater. Könnten Sie den Stein der Waisen für einen Augenblick vorantragen, Ohne ihn zu Sandkörnern zu zerschlagen, um die Einzelteile besser verkaufen zu können?

Verdreher. Was? Ich muss gehen...

Tochter. (Am Fenster) Da fliegt ein Schmetterling. Wären Schmetterlinge essbar, es gäb keine mehr. Wir würden die Flügel durch einen Pfannenkuchenteig ziehen und dann in heißem Olivenöl ausbacken und...

Max: Sie sind also der, der uns sagt, wie man zum Reichtum die Autobahn nimmt?

Tochter. Sind Sie ein Todredner?

Julius. Ich würde nicht aufstehen. Der Hund ist nicht blind.

Verdreher. Bitte, was wollen sie von mir?

Vater. Selbstwebende Systeme.

Tochter. Menschen wie Sie, lieben das Gespräch, das Verhandeln, da sie sich ihres Sieges gewiss sind.

Max. Herr Verdreher, Sie starren mich an, wie ein Steinlöwe auf dem Portal zum Museum der Menschlichkeit den letzten Besucher, am Tage, da das Museum geschlossen wird.

Julius. Jetzt hat er Angst. Du hast Angst?

Vater. Sagten Sie was?

Verdreher. Was!

Julius. Angst macht Ihr Vertreter - Geschäft, attraktiv wie eine Bettpfanne, ein volle.

Vater. (am Fenster) Ich schaue auf die Strasse, wie auf einen Fluss, sehe Wirbel und Gegenströme, winzige Rinnsale werden flussaufwärts zurückkehren, von der Arbeit, könnte so einfach sein, ließe man die Menschen einfach in Ruhe an ihre Quellen zurückkehren. Ließe sie arbeiten, ohne ihnen etwas einzuflößen, das krank, unzufrieden und am Ende müde macht.

Tochter: Der Mensch, er ist so kalt, wie diese Verträge.
§§ 33 bis 36. Perkolation, durchsehen, Kaltextrakton.

Vater. Tochter, ich bin müde.

Max. Mögen Sie uns. Oder nur den Hund.

Tochter. Ich vergaß ganz meine Familie vorzustellen.

Meine Familie ist polychron, multitemporal, sie zeigt die Allgegenwart aller Zeit am Beispiel der Generationen.

Das hier, mein Cousin. Julius ist ein archaischer Zustand. Er vertraut.

Julius. Ich.

Tochter. Mein Vater ist ein Glücksritter, eine Erfindung der Vergangenheit, er ist zu nichts zu nutze. Träumt und trauert um meine tote Mutter. Ein Todes – Romantiker.

Vater. Bitte.

Tochter. Max verkaufte vor der Erbschaft Jadesteine und Hildegard von Bingen Präparate. Das tut er immer noch.

Max. Glauben Sie ihr kein Wort

Tochter. Max hat verschiedene „Zeitalter“ in sich.

Max. Ha.

Tochter. Archaisch, generalistisch nichtsnutze, Max ist die Zukunft, da er immer für seinen Bruder voraus denkt, ich studiere Literatur, nur um des einen Wunsches willen, ich will wissen, was von allem bleibt, was ich lese, und warum es geliebt ist, warum lesen wir heute noch Shakespeare. Er ist keine Waffe gegen einen Vertreterbesuch. Er schult das Misstrauen gegen Könige, aber nicht gegen Unterschriften von Mietgaranten. § 19 Verwirrung.

Vater. Wenige Menschen, noch weniger Gedanken sind zu ihrer kalendarischen Zeit gegenwärtig, las ich mal in einem Vertrag.

Verdreher. Aha.

Tochter. Was bedeuten wir für Sie?

Vater. Interferenzen, wir können miteinander die Gier verstärken oder aufheben.

Verdreher. Bitte, ich habe begrenzte Zeit.

Tochter. Zu Überlagerungen von Interferenzen fällt mir selbst ein, sie ist eine der ältesten Kulturtechniken, nämlich, wenn ich mich mit meinen eigenen Gedanken, Ängsten, oder Gebeten überlagere, oder durch das Kollektive. Oder durch paranoische Einsamkeit, es hebt sich alles auf. Oder verstärkt sich. § 25a. Ablenken, durch andere Themen bis zum Haftungsausschluss.

Julius. Der Gerichtspsychiater sagte das letzte Mal, ich bin vermindert schuldfähig. Ich zeigs Ihnen.

(Wirft einen Stuhl gegen das Fenster, es zerbricht. Niemand reagiert, nur der Verdreher mit ängstlichen Blicken, Julius setzt sich, als sei nichts geschehen)

Verdreher. Bitte, ich hab Familie.

Vater . Bei guter Gesundheit, vollkommen gelassen und glücklich,
so starb meine Frau.

Tochter. Ich schrieb meine Diplomarbeit über das Verhältnis von Trauer und Strafe,

Verdreher. Ja.

Tochter. § 35 b. Kain erschlägt Abel,
als erste Reaktion trauert Gott,
dann führt er die Strafe ein,
genau so entwickelt der Mensch sein System,
er trauert über den Verlust eines Menschen
und beschließt, so weit ein anderer dafür als Ursache verantwortlich ist, diesen dafür zu bestrafen.
Wann wurde uns unser Nachbar egal. Der Insolvente. Der Betrogene. Der Verlierer der Trauer. Der
nicht betrauerte. Wann?

Vater. Ohne Trauer ist die Idee der Strafe und Schuld nicht zu begreifen. Oder die Vertragsstrafe.

Tochter. §35 c Abs 2 Soweit wir, in nur einem Falle,
die Trauer verlieren, wird das Bestrafen,
irrational.

Strafen setzt trauern immer voraus,
die Reaktion gegen den Täter, den Respekt für das Opfer, wir trauern um unsere Nachbarn oder
trauern nicht. Wenn der Staat nicht mehr um unsern Nachbarn trauern will, dann müssen wir noch
mehr für ihn einstehen, oder?

Verdreher. Ja? Hä?

Julius. § 69. Ich leck dich, du leckst mich. Nachbarschaftshilfe

Verdreher. Ich versteh kein Wort.

Tochter. Metapher bedeutet Transport. Gleitschirm für Worte beim Sturz aus großer Höhe
Unvorhersehbar wie Packeis – Treiben ist das Leben. Labyrinth der Sprache, darin verirren sich
Labyrinth in Labyrinth, so wie wir uns in uns verirren. Klar? § Klar.
(Verdreher schaut immer dümmern.)

Max. Ich sah unsern Arzt manchmal, manchmal, rauchen hinter dem Bahnhof, sah ich ihn, an der
Stelle, wo das Alteisen lag, hätte noch 100 Meter zu seiner Praxis zu Fuß gehen müssen, am Morgen,
blieb aber stehen und rauchte, Selbstauslöser ohne Fotografie, der Amokwahn macht aus Blut ein
Bild von sich, kann die Wut nicht schlucken, die immer größer wird. Die Wut auf sich. Mit einer
Unterschrift alles zerstört.

Tochter. § 67. Rückabwicklung. Den Menschen zu was? Schuldenregister. Inkassoarmut.

Vater. Der Arzt. Ein Mensch, früher, wie ein begradigtes Ufer, die Tiefen messbar,
ahnen musste niemand etwas von ihm, als seine Zuverlässigkeit,
durch keine Stürme,
als die Nacht seiner Träume, irrte er. Immer zuverlässig.

Tochter. Und auch er
musste in der klarsten Nacht erschrecken,
an den Sternen,

*den neu entdecken,
und an der Bedeutung eines Vertrages erschrecken,
der nichts gutes will,
mächtiger als ein Schicksal spendender Stern,
die Macht der Unterschrift.*

Max. Kennen Sie unsern Nachbarn. Dr. Horner - Kern.

Verdreher. Nein. Ich möchte bald gehen.

(Hund knurrt)

Julius. Ich glaub, du verstehst nicht.

Verdreher. Sie duzen mich.

Julius. Halt die Fresse.

Verdreher. Der Hund knurrt.

Tochter. Julius sei ruhig.

Verdreher. Heißt der Hund auch Julius.

Tochter. Ich dachte, Sie meinen meinen Cousin.

Verdreher. Das ist kein Spaß.

Tochter. Eigentlich sind Sie ein Anachronismus.

Verdreher. Bitte was.

Tochter. Eine Spielshow, bei der noch jemand lacht. Geschlossene Immobilienfonds sind seit 10 Jahren nicht mehr gefragt.

Verdreher. Kommt wieder, kommt wieder. Inflation. Flucht in Suchtware. Äh. Sachwerte.

Max. (Am zerbrochenen Fenster) Da geht er. Wenn früher die Ärzte zu den Eliten gehörten, brauchen heute die Eliten einen Arzt. Kann es sein, du lebst in einem Land und 100 000 mal x Angestellte, Akademiker Freiberufler, sind auf den Abgrund unverschuldet verschuldet, abhängig, wie so Kleinkind von der Flasche vom nächsten Kredit.

Was bedeutet dieser Umstand für so ein dummes kleines Wort, wie Freiheit. Entwicklung der Freiheit.

*Tochter. Wie ein Klavierspieler
an die Metronomangabe,
an die Bank gebunden.*

Vater. Dann an den Tod.

*Max. Nur geldbewährte Bedürfnisse zählen,
Die andern fallen unter den Tisch.*

Verdreher. Bitte, ich versteh kein Wort.

*Julius. So geht das mit mir mit den Verträgen. Verstehe kein Wort.
(gibt ihm eine Kopfnuss)*

Verdreher. Au.

Julius. Ich lass dich nicht aus den Augen.

Verdreher. Verstehe.

Julius. Nicht aus dem Vertag.

Max. Der Vertag schlägt dich Innen blutig.

Tochter. Wir sind deine Unterschrift.

Vater. In den Ketten eines Vertrages. Früher haben sich die Betrunkenen in Listen eintragen lassen, und wurden als Soldaten verkauft, das ist keine 200 Jahre her, jetzt ist mein Nachbar ein Soldat des Ruins.

Verdreher. Bitte.

Vater. Leute wie Sie. Sind unsere Unterschrift.

Verdreher. Ich will hier weg.

Julius. Wenn du aus dem Zimmer kommst, kriegt dich der Hund, kommst du durch den Flur, kriegt er dich im Garten, kommst du durch den Garten, krieg ich dich auf der Strasse. Ich bin das Kleingedruckte.

Verdreher. WARUM!!!!

Julius. Du bist nicht glücklich. Wie viel Prozent kriegst du von der Scheiße.

*Vater. Welchen Preis ein Mensch besitzt,
hängt von dem Wert ab,
den ein Gut bereit ist, dafür zu bezahlen.*

*MAX. Unser Nachbar ficht seine Prozesse vor Richtern aus,
die die Klageabweisung schon in der Tasche haben.*

Vater. Die Nöte der Welt sind extrem. Wir beachten Verträge, nicht Menschen.

*Max. Der Alkohol machte unsern Nachbarn gleichgültiger,
was er als Glück empfand, ist vergessen. Trinken Sie?*

Verdreher. Nein.

Tochter. Psychische Probleme. Eifersucht ist der Kokon, in den er sich eingesponnen hat, Eifersucht auf ein normales Leben. Er glaubt, seine Frau hatte was mit dem Frisör. Der Frisör empfahl der Freundin den Vertreter. Es muss einen tieferen Grund haben.

Julius. Wie steht es mit der Gebäude Energiebilanz von dieser Immobilie.

Verdreher. Keine Ahnung.

Julius. Dann will ich das Hemd.

Verdreher. Mein Hemd?

Tochter. Ich würde es ihm geben.

Verdreher. Bitte.

Julius. Die Immobilie ist schlecht isoliert.

*Tochter. Tristesse des Dämmerns,
des Erwachens,
die Müdigkeit des Neuanfangs.*

Verdreher. Ich will nicht.

Julius. Wir sind kurz vor dem Moment, wo die Mayonnaise steif wird.

Verdreher. Bitte nicht.

Julius. Gib mir auch deine Hosen.

Verdreher. Warum?

Julius. Deine Hosen.

Verdreher. Warum?

Julius. Unterwerfung der Zwangsvollstreckung.

Tochter. Ich hoffe, die Unterhose ist sauber und hat keine Flecken. Und kein Fleck ist sicherheitsübereignet.

Vater. Wir sind Menschen mit lauter Schuldenflecken.

Max. Gib ihm die Hose.

Verdreher. Was tun sie mit mir?

Vater. Gerichtsvollzieherspiele. Kuckuck rufen. Es ist alles getan, es ist unterschrieben, Sie schulden eine Million.

Verdreher. Das ist absurd.

Tochter. Warum?

Max. Wie viele haben verloren. Ahnungslos wie Sie. Wir sind Ihre Unterschrift.

Verdreher. Aber durch mich nicht.

Julius. Die Unterhose, die Socken.

Verdreher. Warum?

Vater. Gute Frage.

Tochter. § 21 mal § 21. Meiner Meinung nach bewegen wir uns in einer Rückwärtskurve. Der Romantik der Geldwirtschaft folgt die klassische Ernüchterung, die übergeht, in eine neue negative Aufklärung, das Bindeglied zwischen den Epochen, ist die Gewalt der Verschuldeten, der Aufruhr gegen die Vertreter.

Vater. § 22 Meiner Meinung nach sollte man nur mit einer Dogge zu seinem Finanzberater gehen.

Verdreher. Ich war doch nie bei Ihnen.

Max. Wir haben ja noch unser Geld.

Vater. Julius, erzähle dem Herrn deine Geschichten.

Julius. Ich bin das Kleingedruckte.

Verdreher. Ich kenne Sie nicht.

Julius. Darum bin ich es. Ich bin dein Kleingedruckter.

Verdreher. Bitte ich will gehen. (zieht sich dennoch aus)

Tochter. Aus diesem Vertrag kommst du nicht raus.

Max. Der Arzt, unser Nachbar...

Vater. Besitzt eine Lebensversicherung.

Max. Aber bei Selbstmord zahlt die Versicherung nicht einen Cent ...

Tochter. Die Schuldenlast bleibt. Kinder ohne Studium.

Verdreher. Ich friere.

Vater. Es sei denn, für unsern Nachbarn, ist es bewiesen, er ist verrückt. Dann könnte er sich umbringen. Nicht der freie Wille, die Krankheit hätte ihn umgebracht. Bei Krankheitsselbstmord zahlt die Versicherung.

Julius. Frisst öffentliche Scheiße auf der Strasse. Wie ein Hund.

Max. Subtiler.

Vater. Man sah ihn auf der Beerdigung eines Patienten, was schon erstaunlich ist, der Arzt macht nicht nur den Kranken, macht auch den Toten einen Besuch...

Julius. Ein Totenarzt.

Max. Aber am Grabe, dem offenen, satt die Schaufel mit Erde zu füllen und die Hand mit Weihwasser, öffnet er die Hose und pinkelt hinein.

Tochter. So verwirrt.

Vater. Ein Weinen. Von allen. Ein Mensch tot, tot, der Arzt verrückt.

Julius. Oder...

Vater. Der Patient mit einem Ekzem am Zeh...

Max. Dem öffnet er den Mund und zieht einen Backenzahn heraus.

Tochter. Eigentlich ein Skandal...

Julius. Aber...

Vater. Der Zahn war vereitert und drückte schon das Herz.

Tochter. Wäre gestorben. Am Eiter.

Max. So wurde aus mit dem Wahnsinn ein Wunder, jetzt als Wunderheiler würde die Versicherung bei Selbstmord wieder nicht zahlen.

Verdreher. Bitte, ich will raus.

Julius. Aus dem Vertrag? Wie das?

Max. Der Arzt bei meiner Tante, Darmkrebs, kam sechs Nächte am Stück und ... und... da er fürchtete sie kotzt bald ihre Scheiße, half er ihr hinüber...

Tochter. Meiner Mutter.

Julius. Meiner Tante.

Vater. Meiner Nachbarin.

Tochter. Für 36 Euro im Quartal. Zu unserer sterbenden Mutter. Sechs Nächte.

Julius. So ein Totenarzt war der Nachbar.

Max. Eine Seele. Aber was ist eine Seele gegen einen Vertrag.

Julius. Erinnern Sie sich an sein Gesicht?

Max. Menschen mit Schulden verlieren leicht die Physiognomie.

Tochter. Werden dicker. Auch im Gesicht.

Max. Schwämme. Voll mit Tränen.

Julius. Sie essen sich selbst.

Tochter. Schmeckts?

Vater. Eklig.

Max. Man schmeckt eklig.

Vater. Er half meiner Frau in einen sanften Tod.

(Der Verdreher will fliehen, sie setzten ihn nackt auf dem Boden, er sitzt verängstigt, den Kopf an den Fuß gedrückt.)

Verdreher. Hilfe.

Vater. Sie erinnern sich nicht. Derivate. Immobilien in Magdeburg. Tja. Kamen in sein Haus. Er hat Ihnen die Tür aufgemacht. Dumme Sache. War müde. Sie erinnern sich nicht einmal an sein Haus. Mit Julius ist nicht zu spaßen.

Julius. Dem Totenarzt, dem schuld ich was.

Vater. Die Tochter des Nachbarn mag ich. Ich kenn sie seit der Geburt. Irgendwie, ich bin nur so ein kleiner Mensch.

Meine Fau hatte Darmkrebs, er war die sechs Nächte bei ihr. Dann die Angst, dass sie ihre eigene Scheiße kotzt. Redete lange mit. Tja. 6 Nächte, 36 Euro. Krankenschein KV. In seinem Beruf kommst du nur noch zu Geld, spritzt du deinen Patienten den Hintern ins Gesicht, bis sie keine Falten mehr haben.

Verdreher. Ich bin nicht da.

Vater. Und seine Kinder. Sie brauchen Geld.

Verdreher. Ich geb Ihm meins.

Vater. Geld von einem Totenarzt. Seine Frau ist weg. Geben Sie die ihm auch.

Verdreher. Ich kenne sie nicht.

Vater. Die Schwierigkeit ist, man kann eine Komödie von einer Tragödie nicht mehr unterscheiden.

Tochter. Wenn sie ein Spiegelei wollen, aber kein Ei im Haus haben, das ist es eine Tragödie und haben sie zehn Eier und mögen keine Eier, das ist eine Komödie.

Verdreher. Sie sind wahninnig.

Vater. Er braucht beim Selbstmord einen Bürgen. Sonst zahlt die Versicherung nicht. Ein Verbrechen im Wahnsinn. Rache. Am Vertreter.

Max. Den Bürgen tut man würgen.

Tochter. Bürgen.

Verdreher. Beim Selbstmord?

Vater. Wie Schlangengift.

Verdreher. Was.

Vater. Man heilt mit Schlangengift den Biss der Schlange.

Verdreher. OK. Wenn Sie noch einen Prozess am Laufen haben und brauchen einen Zeugen, Ich tu es.

Vater. Ich hab alles verloren, als meine Frau starb.

Verdreher. Aber durch mich nicht.

Vater. Da ist kein Risiko in dem Papier. Das haben Sie gesagt.

Verdreher. Niemand kann die Finanzwelt voraussagen, überall. Der Zufall ist unser Feind.

Vater. Ich bin nackt. Und er ist nackt.

Verdreher. Was wollen Sie?

Tochter. Wenn er Sie tötet, bevor er sich umbringt, zahlt die Lebensversicherung. Wenn er das aber nicht schafft, dann müssen wir ihm helfen.

Julius. Totendoktor. Das sind wir. Uhh.

Verdreher. Bitte

(sie bleiben stehen, sehen zu)

Vater. Ich will nur eine Kleinigkeit. Einen Bürgen für seinen Tod. Einen toten Zeugen für seinen Wahnsinn.

Verdreher. Nein.

Tochter. Tja.

Verdreher. Was hab ich getan.

Vater. Vertrauen.

Verdreher. Nein.

Vater. Ich fragte dreimal sind diese Papiere sicher.

Todsicher.

Todsicher.

Tod ist ein schwieriges Wort.

Verdreher. Wie meinen Sie das, Tod?

Vater. Man spuckt in das Feuer und es zischt.

Verdreher. Bitte.

Vater. Dann beginnt das Warten in einem wartenden Zug. Ohne Geleis. Und er fährt los.

Verdreher. Was, was, was.

Vater. Man kann nicht einfach mit der Hand über die Scheibe wischen, um klar zu sehen, erkennen, wer Freund ist...

Julius. Und wer dich nur ficken will.

Tochter. Eine Grenzlinie zu ziehen.

Max. Darauf kommt es an

Verdreher. Bitte. Ich bin nicht die Bank.

Vaterr. Einen Angriff auf der Molekularebene, irgendwo müssen wir beginnen.

Verdreher. Bitte.

*Vater. Da. Der Schmuck seiner Frau. Ihre Unterwäsche. Magst du daran riechen. Wir haben es aus seinem Müll.
(Überschüttet ihn)*

Julius. Zieh sie an.

Verdreher. Mach ich. Mach ich.

Julius. Auch den Büstenhalter.

Verdreher. Mach ich, mach ich....

Tochter. (singt) In den Pfützen schwimmt Benzin...

Verdreher. Benzin?

Tochter. Brandverstärker.

Verdreher. Brand?

Vater. Du bist abgebrannt. Kollegen zeigen auf dich, wie auf einen verrückten Verbrecher, nur weil du pleite bist. Warum dann nicht richtig brennen. Als verrückter Verbrecher.

Verdreher. Nicht verbrennen, nicht verbrennen...

Julius. O.K.

Verdreher. Eine Chance.

Vater. Ich hab keine.

Verdreher. Bitte.

Max. Wir beraten uns. Halten Gericht über dich.

Verdreher. Gnade.

Vater. Nicht bewegen.

Verdreher. Gnade.

Julius. Wenn der Hund sich losreißt. Hier ist mein Messer.

(Verdreher hält das Messer in der Hand, Julius wischt die Fingerabdrücke zuvor ab.)

Max. Sing.

(Sie gehen ab, Vater führt den Hund)

Verdreher. Wo ist das Lied. Wo ist das Lied. Wo ist das Lied...Lied das wo

Steuersparen...Steuersparerlied...das mir nichts geschieht...mich niemand sieht ... mich niemand liebt...

(Die Polizei tritt ein. Zieht die Waffe. Julius, Max und die Tochter folgen dem Polizisten. Der Vater eigentlich ja der Arzt, bleibt verschwunden.)

Verdreher. Gott sei Dank. (erschreckt, als er die drei dem Polizisten folgen sieht. Droht.)

Polizist. Messer weg!

Verdreher. Wegen dem Hund, dem Hund, dem Hund.

Tochter. Das ist er. Wir haben einsteigen sehen. Durch dieses Fenster, das zerbrochene.

Polizist. Hände auf den Rücken.

Max. Er ist verrückt?

Polizist. Hinlegen.

Verdreher. Wollten eine Million. Eine Million. Das sind sprechende Verträge. Menschenverträge. Erpresser.

Julius. Armer Mann. (Julius mit einem klaren Gesicht ohne Tattoos.)

Verdreher. Der ist tätowiert im Gesicht, ist ...war ... der hat ein neues Gesicht.

Polizist. Hinlegen.

Verdreher. Die denken, sie sind ein Vertrag.

Polizist. Wo ist ihr Ausweis?

Verdreher. In meiner Hose. Ich musste einen BH anziehen. Der Doktor pisst seinen Patienten ins Grab und öffnet dauernd die Garage. Und spritzt seinen Patienten den Hintern ins Gesicht, bis sie keine Falten mehr haben.

Polizist. Sie riechen nach Alkohol.

Verdreher. Sie zwangen mich dazu. Rotweincola und Käse.

Polizist. Wer?

Verdreher. Alle?

Polizist. Ich auch?

Verdreher. Die wollten mich anzünden, haben mich überschüttet mit Schmuck und dem Kleingeld. Und der Hund knurrte. Und der Arzt will sich umbringen, wegen dem Kleingeld. Äh. Vertrag. Vertrag. Lebensversicherung.

Polizist. Welcher Arzt?

Max. Dort wohnt Dr. Höcker – Kern.

Julius. Woher kenne ich den? Kann ich sein Gesicht noch mal sehen.

Polizist. Zeigen Sie sich.

Julius. Ach, hab Sie schon mal gesehen, Sie sind ein Vertreter.

Max. Verstehe.

Julius. Besuchten den Doktor. Ich sah Sie in der Auffahrt warten und Dr. Höcker - Kern erzählte später vom Grunde des Besuchs. Finanzgespräch.

Polizist. Sind Sie Finanzberater?

Verdreher. Das sehen Sie doch.

Tochter. Die Chance ergriffen. Den Dr. ausgehorcht. Und bei den Nachbarn eingebrochen. Sein Vertrauen ausgenützt.

Verdreher. Nein.

Julius. Verrückter Verbrecher. Man wird mit Fingern auf Sie zeigen. Sie sind ruiniert.

Verdreher. Nein, nein. Herr Poli zizi zit. Er ist ein Baseballschläger. Verhaften Sie den Baseballschläger, Herr Polizist. Er heißt Julius. Und die, diese Schlampe, Literaturschlampe, kennt einen Herrn Heine aus Paris, der verkauft Hildegard von Bingen als Präparat und der Hund versteht alles...

Polizist. Aha.

Verdreher. Und der. Und der. Der heißt Max. Max. Der wollte mich Rückabwinkeln. Äh. Rückabwickeln. Aber ich weiß nicht zu was.

Polizist. Verstehe.

Verdreher. Kommen aber nicht damit durch. Klarer Fall. Das sind Verbrecher.

Polizist. Klar.

Verdreher. Die hatten einen Vertreterabwehrbogen, den musste ich ausfüllen.

Polizist. So.

Verdreher. Mögen Sie Dänendoggen? Oder Manchego?

Polizist. Strecken Sie die Hände aus.

Verdreher. Warum diese Handschellen?

Polizist. Nur so.

Verdreher. Das war nicht so. Ich kann das beweisen.

Polizist. Wie?

Verdreher. Ich weiß etwas, was alle überführt. Etwas, was nur das Opfer wissen kann.

Polizist. Und?

Verdreher. Die Frau des Arztes hat einen Friseur. Der ist Schuld.

Polizist. Das ist der Beweis?

Verdreher. Ja.

Polizist. Die Frau des Arztes hat einen Friseur.

Verdreher. Die Frau des Arztes hat einen Friseur.

(wird abgeführt)

Verdreher. Nein. Nein. Nein. Es sind alle andern verrückt. Ich will da raus, raus. Raus.

(zerrt an den Handschellen)

Tochter. (zu sich) Aus dem Vertrag?

Max. Schwer.

Julius. Sehr schwer.

Vater. Er ist ruiniert. (am Fenster) Ich seh den Arzt nicht.

Tochter Vielleicht steht er am Fenster und wenn er zusieht, wie sie den da abführen, fängt er zu lachen an und tut es nicht.

ENDE

